

# Das Projekt Isis : Inventar der schützenswerten Industriekulturgüter der Schweiz

Autor(en): **Bärtschi, Hans-Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **14 (1999)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-726754>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu einer medienwirksamen Auseinandersetzung zwischen BP und Denkmalpflege ist es nicht gekommen. BP Switzerland liess sich nicht auf einen Rechtsstreit ein und kündigte verhältnismässig rasch den Erhalt der Isler-Schalen an. Wir dürfen uns darüber freuen, dass eine der wichtigen Ingenieurleistungen des 20. Jahrhunderts in der Schweiz erhalten bleibt. Für die Denkmalpflege Solothurn fangen die Schwierigkeiten nun aber erst recht an, gilt es doch zusammen

mit BP eine neue Lösung unter sehr schwierigen Randbedingungen für den Neubau der Raststätte Deitingen Süd zu finden.

*Dr. Samuel Rutishauser  
Denkmalpfleger des Kantons Solothurn  
Werkhofstrasse 55  
4509 Solothurn  
T 032 627 25 77*

## Das Projekt ISIS – Inventar der schützenswerten Industriekulturgüter der Schweiz

### Den Schwung der Aktivitäten «150 Jahre Bundesstaat» nutzen

Im Februar 1999 konnten die Aktivitäten «150 Jahre Bundesstaat – 150 Jahre Industriekultur» erfolgreich abgeschlossen werden. 18 Ausstellungsorte und 188 Anlässe hatten während 11 Monaten 65'000 Besucherinnen und Besucher angelockt. Die Bundesmittel in der Höhe von 400'000 Franken für die Gesamtorganisation und die Erarbeitung der Inhalte, die Herstellung, den Transport und die Montage und Demontage der Wanderausstellungen in drei Sprachen erhielten durch die regionalen Aktivitäten eine Potenzierung für die Vollendung von industriekulturellen Projekten um das Zehnfache. Mit 120'000 Jahresprogrammen, 4000 Postkarten, 1500 Plakaten und 1000 verkauften Katalogen und über das Internet wurde direkt für Werbung gesorgt. Über 150 Pressemeldungen, ein Dutzend Radiosendungen und fünf Fernsehsendungen waren der Erfolg von 16 Medienkonferenzen.

Im Frühling 1999 hat das Sekretariat der Schweizerischen Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur (SGTI) über 100 Partner der Aktivitäten 1998/99 betreffend ihren Interessen an einem «Netzwerk Industriekultur Schweiz» angefragt. Es hat sich gezeigt, dass die im Bereiche der Industriekultur tätigen Institutionen vor allem an ausgewählten Erhaltungen, an einem regeren

Industriekultur-Tourismus und an Anlauf- und Lagerstellen für gefährdete Maschinen und Archivalien interessiert sind. Der Vorstand der SGTI hat darauf beschlossen, mit der Wiederaufnahme der 1993 abgebrochenen Inventararbeiten die Vernetzung der genannten Anliegen anzustreben. Mit der Fortsetzung der Bestandesaufnahmen sollen regionale Partner angesprochen und für industriekulturelle Arbeiten motiviert werden.

### Die Desindustrialisierung und das Verschwinden von wertvollen Bauwerken, Maschinen und Archivalien

Die Erarbeitung einer Gesamtschau um die Jahrtausendwende hat nach einem Vierteljahrhundert Desindustrialisierung zu einem dringlichen Handlungsbedarf geführt. 1998 lagen in der Schweiz 400 Quadratkilometer Industrie- und Büroflächen brach. Diese werden nach und nach wieder genutzt – durch Abbruch, Umbau und Neubauten. Erhaltungsbemühungen müssen sich je länger desto mehr auf prioritäre Objekte und Zusammenhänge beschränken: das ISIS soll als Hinweisinventar eine wichtige Grundlage für die Planung, die Bauwirtschaft und die Denkmalpflege bilden.

Für die Tourismuswirtschaft erlangt die Vernetzung industriekultureller Attraktionen eine zunehmende Bedeutung. Schliesslich ermöglicht eine bessere Ko-

### Résumé

En février, après la clôture des activités «150 ans d'Etat fédéral – 150 ans de culture industrielle» qui connurent un grand succès, le comité de l'ASHT a décidé de reprendre les travaux d'inventorisation des biens culturels industriels de la Suisse interrompus en 1993. Dans les années 80, un groupe d'anciens membres et de membres actifs du comité de l'Association suisse d'histoire de la technique et du patrimoine industriel avait déjà pris l'initiative d'élaborer un «Inventaire des témoins de l'histoire de la technique en Suisse». En prévision des festivités à l'occasion de la commémoration du 700<sup>ème</sup> anniversaire de la Confédération, l'ASHT a mené une enquête de 1991 à 1993 auprès des 3000 communes de Suisse qui a permis l'élaboration d'une liste qui n'est pas systématique de 3730 ob-

jets. Etant donné que le financement du traitement informatique de ces données n'a pas pu être assuré, rien n'a été entrepris depuis. De la fin 1999 à l'automne 2001, les inventaires déjà élaborés doivent être traités pour donner une image homogène du patrimoine industriel existant actuellement en Suisse. Les étapes suivantes sont prévues: l'inventaire ASHT à disposition écrit à la machine ou à la main doit être mis sur un support informatique. Sur la base des travaux préliminaires systématiques, les lacunes doivent par la suite être dépistées et comblées éventuellement grâce aux liens qui existent avec d'autres activités régionales. L'objectif d'une telle liste complète est de servir de base pour la sélection des objets dans des régions ou des branches de l'industrie bien délimitées et de permettre de désigner les objets dignes d'être protégés.

ordination von Anlaufstellen für mobiles Industriekulturgut die Lagerung, Erhaltung und den Austausch von bedrohten oder gesuchten Sammlungsteilen.

## **Viele Inventare, kein Überblick – keine Prioritäten**

Die Schweiz ist das Land mit der weltweit höchsten Museumsdichte. Es bestehen Inventare zu vielen Bereichen des materiellen Erbes. Beim jüngsten zentralen Bereich von historisch relevanten Realien, demjenigen der Industrie und Technik, haben jedoch die verschiedenen Bemühungen seit den 1980er Jahren noch nicht zu einer landesweiten Gesamtschau geführt. Eine solche Bestandsaufnahme bildet die Grundlage für eine Wertung und ermöglicht eine gezielte Nutzung und Erhaltung von Objekten.

## **Die vorhandenen Inventare und das SGTI-Inventar «1991»**

Eine Gruppe von ehemaligen und aktiven Vorstandsmitgliedern der Schweizerischen Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur hat bereits in den 80er Jahren die Initiative für die «Erhebung technikgeschichtlicher Zeugen in der Schweiz» ergriffen. Die SGTI hat in ihrer Zweck- und Tätigkeitsbeschreibung unter Artikel 4a die Unterstützung der «Inventarisierung und Erhaltung technischer Denkmäler und anderer Zeugen technischen Wirkens und Entwickelns in der Schweiz» umschrieben. Im Vorfeld der Feierlichkeiten «700 Jahre Eidgenossenschaft» 1991 und bis 1993 ergab die Umfrage der SGTI bei allen 3000 Gemeinden der Schweiz eine allerdings nicht systematische Liste von 3730 Objekten. Da danach die Finanzierung für die EDV-Verarbeitung dieser Daten nicht zustande kam, ruht die Arbeit seither. 1998/99 ergriffen die ehemaligen und gegenwärtigen SGTI-Vorstandsmitglieder H.P. Bärtschi, A. Fahrni, C. Kunz, N. Lang und R. Sauvin die Initiative zur Weiterführung der Arbeiten für die Bestandsaufnahmen technischer Kulturgüter. Dabei wurden Kontakte geknüpft zum

Bundesamt für Kultur, zur Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, zu Sibylle Heusser (Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz), zur NIKE, zum Verkehrshaus der Schweiz und zu einzelnen kantonalen und kommunalen Stellen.

## **Kriterien für die Inventarisierung und die Industriedenkmalpflege**

Als Grundlage für die Wertkriterien zur Auswahl von Objekten dient das 1994 von der Arbeitsgruppe Industriedenkmalpflege der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege erarbeitete Papier. Der Arbeitsgruppe gehörten H.P. Bärtschi, J. Ganz, S. Heusser und E. Teyssiere an. Das Papier wertet internationale Standards aus, allen voran die heute erfolgreichsten aus Deutschland. Es bietet Kriterien zur Auswahl wertvoller Objekte an und zeigt Möglichkeiten auf, mit denen im föderalistischen System der Schweiz eine systematischere, effizientere Industriedenkmalpflege betrieben werden könnte. Die wichtigste Voraussetzung dazu ist ein landesweites Inventar.

## **Die SGTI-Initiative 1999–2001: Ein Anfang mittels EDV-Auswertung des SGTI-Inventars**

Von 2000 bis Herbst 2001 sollen die bestehenden Inventare mit Kurzinventarblättern zu einem einheitlichen Überblick über das aktuell bestehende Industriekulturgut der Schweiz aufgearbeitet werden. Das Ziel ist nicht eine Liste mit möglichst vielen Objekten, sondern eine Triage, die eine gewissenhafte Bezeichnung von wichtigen Zeugen der Technik- und Industriegeschichte ermöglicht: Weizen soll vom Spreu getrennt und Lücken sollen bewusst gemacht werden. Dabei sind folgende Etappen vorgesehen: Das bestehende, hand- und maschinengeschriebene SGTI-Inventar soll mit einfach greifbaren Ergänzungen auf EDV-Träger

**Die Erarbeitung einer Gesamtschau um die Jahrtausendwende hat nach einem Vierteljahrhundert Desindustrialisierung zu einem dringlichen Handlungsbedarf geführt. 1998 lagen in der Schweiz 400 Quadratkilometer Industrie- und Büroflächen brach.**



Foto: Peter Amstad

Durch geschicktes Vermitteln konnte innerhalb von 4 Jahren in der denkmalgeschützten Spinnerei Neuthal ZH ein international einzigartiger Baumwollspinnereimaschinenpark aus verschiedenen Sammlungen zusammengetragen und wieder betriebsfähig gemacht werden.

eingearbeitet werden. Je nach Höhe der zur Zeit in Abklärung stehenden Grundfinanzierung geschieht dies mit einem MS-Dos-Filemaker- oder mit dem Oracle-Objekt-Programm. Die Arbeiten werden im Sekretariat der SGTI, das H.P. Bärtschi anvertraut ist, durchgeführt.

#### **Fortsetzung mit regionaler Verankerung und mit dem Schliessen von Lücken**

Aufgrund der systematischen Vorarbeiten sollen anschliessend Lücken aufgespürt werden, wobei diese möglichst durch Verknüpfungen mit weiteren regionalen Aktivitäten zu schliessen sind. Eine so vervollständigte Liste dient als Grundlage für die Triage in klar abgegrenzten Regionen und Branchen, die die Bezeichnung der wichtigsten industriekulturellen Zeugen gemeinsam mit den kantonalen und städtischen Denkmalpflegeämtern ermöglicht.

#### **Vernetzung vor Gesetzeswirksamkeit**

Die Fortschritte der Arbeit werden laufend über das Industriekultur-Bulletin («InKu»), das Internet sowie weitere Medien publiziert. Als erste Publikationsmöglichkeit ist das vermehrte Einbringen von relevanten Objekten in eine nächste Ausgabe der Kulturgüterschutzliste und damit in die entsprechende Auflage der KGS-Karte anzustreben.

Mit der Auswertung für den Bereich Sammeln und Austauschen von Objekten und mit der Erschliessung und Erhaltung von Archivalien soll ein Netzwerk aufgebaut werden mit Schwerpunktthemen in verschiedenen Museen und Bibliotheken.

*Dr. Hans-Peter Bärtschi  
Arias Industriekultur  
Lokomotivdepot  
Lindstrasse 35  
8401 Winterthur*